



Vormittag 8°
Nachmittag 19°
WETTER SEITE 24



100. Geburtstag:
Musiker und Manager Rolf Liebermann war ein weltoffener Geist
SEITE 13

Geburtsstagsfeier:
Welchen Einfluss die Opec 50 Jahre nach ihrer Gründung hat
SEITE 8

Theater Katerland:
In «Hallo?» lernt ein Kind, die Welt ganz anders zu sehen
SEITE 12

12 | STADTKULTUR

DER LANDBOTE | DIENSTAG, 14. SEPTEMBER 2010

Eine Reise in das Innere einer Kinderwelt

Dutz geht in den Kasten und kommt verwandelt wieder heraus, er lernt, die Welt mit eigenen und anderen Augen zu sehen. «Hallo?», die neue Katerland-Produktion, zeigt eine Theatererfahrung.

Der Bub sitzt am Boden, den Teddy drückt er an die Schulter: so lieb. Eine Frau kommt hinzu, und in ihren Armen findet der Bub Geborgenheit: so schön. Vorher haben die drei sich im Spiel verloren, jeder und jede ging für sich andere Wege. Jetzt sind sie aber wieder zusammen: der grosse und der kleine Bär, das Kind und die Mutter. So wunderbar, das Ganze.

Mit einer doppelten Umarmung endet «Hallo?», die neue Produktion des Theaters Katerland. Das Stück erzählt vom «Loslassen und Heimkommen», wie der Untertitel sagt, es ist eine Reise in das Innere einer Kinderwelt hinein. Alle Schubladen werden hier aufgetan, vom Spaghetti-Traum bis zur Märklin-Lok. Der Schluss führt aber wieder zum Anfang zurück. «Wir haben etwas vergessen», sagt die Mutter zum Kind. «Im Theater verbeugt man sich, wenn die Geschichte zu Ende ist.»

Auf der Bühne stehen dann wieder Graham Smart, der das Kind gewesen ist, und Regula Dexter, die die Mutter gespielt hat. Und draussen im Foyer des Theaters am Gleis gibt es für die Kinder Gummibärchen.

«Hallo?» ist ein Stück für die Aller kleinsten, das heisst: für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Taki Papaconstantinou hat die Geschichte geschrieben, und er führt in dieser Produktion auch Regie. Zu sehen ist, wie kleine und auch grosse Menschen eine unbekannte Welt entdecken: mit eigenen Augen, fremden Ohren und auch mit einer Handpuppe. In dieser Vorstellung lässt sich selber ein Stück Theater begehen.

Ein blauer Faden

Regula Dexter ist hier die Begleite rin. Sie nimmt die Kinder quasi an der Hand und führt sie in den Bühnenraum hinein. Alle da? Niemand mehr auf der Toilette? Einer aber fehlt noch. Es ist Dutz, das Kind, das so gross wie ein Mann ist und Bärenohren trägt. «Dutz! Duuutz!», ruft Regula Dexter in den Raum: «Komm!, die Kinder warten schon.» Dutz hat sich aber hinter dem Kasten, der auf



Zur Probe eine Anrufung des kleinen Bären: Regula Dexter, Graham Smart, Shirley Hofmann und Taki Papaconstantinou (von links) auf der Bühne. Bild: Moritz Hager

der Bühne steht, versteckt. Dort will ihn die Mutter auch suchen, ein blauer Wollfaden zeigt ihr den Weg. Ab in die Schublade. Kaum ist sie im Gehäuse verschwunden, kommt Graham Smart um die Ecke, er sieht so aus wie der gesuchte Dutz mit seiner Bärenohrenkappe und den Hosenträgern über dem blauen Pullover. Aber hallo? «Ich habe Angst», sagt jetzt ein Kind vorne

«Bye-bye Mama, du blibsch dahei, und ich geh uf Hawaii»

Dutz in «Hallo?»

So ist es auch. Alles wird wieder gut. Hier kann ein Kind einmal richtig traurig sein, aber im nächsten Moment lacht es wieder. Wie lustig ist doch dieser Dutz! Wie er geht! Wie er steht! Wie er in die Hocke geht. Und wie er schaut, wenn dann eine Musik aus seiner Hose kommt.

In dieser Welt kennen sich die Aller kleinsten schon ganz gut aus. Eine Märklin-Lok fährt auf dem Kasten im Kreis, und schon hält man dies für Verkehr. So richtig eine Vorstellung fürs Heimkommen. Kinder sind ebenso vertraut mit dem Grossmenschen-Theater. Wenn eine Mutter sagt: «Warum muss ich dir alles dreimal sagen», dann hören sie gar nicht hin. Sie sehen,

es genügt: Klappe zu. Da nennt sich Loslassen. Anderen Dingen aber leihen Kinder viel lieber ihr Ohr. Der Kasten auf der Bühne, der macht so schön Musik. Und aus

den Schubladen kommen wunderbare Dinge heraus: ein Buch, ein Kleid, ein Teller Spaghetti. Alles scheint hier ganz natürlich in seiner Art zu sein, auch wenn die Spaghetti aus Wolle sind. Dann erscheint aus dem Kasten

so eine Art kleines Spinnentier, das alles für sich selber haben will: das ganze Ohr, den ganzen Teller Spaghetti, auch die Hupe, die Dutz in der Hose hat. «Ich will die Hupe.» Und schon brüllt das kleine Spinnentier los.

«Mach einfach die Klappe zu», rufen die Kinder dann dem Dutz zu. Eine Hupe zu haben, ist doch viel besser, als nur gut sein zu wollen. Die Erwachsenen aber staunen. Mit «Hallo?» werden sie selber wieder klein. Sie lernen, auch die Theaterwelt mit anderen Augen zu sehen. Und auch sie freuen sich am Schluss wie die Kinder auf die Gummibärli.

Musik aus dem Inneren

Was die Aller kleinsten in «Hallo?» hören, sehen, spüren, erfahren, das können die Erwachsenen mit Namen benennen. Die sehr schöne Musik, die aus dem Inneren einer fantastischen Welt kommt, ist von Shirley Hofmann. Peter Affentranger hat den wunderbaren Kasten, der mehr als nur ein Ge-

heimnis birgt, auf die Bühne gebaut. Und von Natalie Péclard sind die hübschen Kostüme. Die Erwachsenen wissen auch, dass Graham Smart und Regula Dexter das ganze Theater nur machen. Aber hallo! Das wissen auch die Kinder. Aber irgendwie möchte man sie alle am Schluss richtig umarmen.

ISTEFAN BUSZ

VOM LOSLASSEN UND HEIMKOMMEN

«Hallo?» ist für die Aller kleinsten. Von drei bis sechs. Also für Winzlinge. Brauchen die das? Wir wissen es nicht. Das Theater Katerland, das sonst für grössere Menschen spielt, zeigt jedenfalls, dass es geht: Alle haben Freude an diesem Stück über das Loslassen und Heimkommen. (bu)
«Hallo?» wird im Theater am Gleis noch am 15. und 18. Sept., je um 15 Uhr, gespielt, am Sonntag, 19. Sept., um 11 Uhr.

www.katerland.ch